



ALLIANZ FÜR DEN FREIEN SONNTAG

DIE RUHE BEWAHREN!

Sonntagsallianz Ansbach

Sprecher: Diakon Klaus Hubert

Tel. 0151 28768831

Pressemitteilung

Verkaufsoffener Sonntag und Einkaufsnacht in Ansbach

Sonntagsallianz widerspricht Brücken-Center-Geschäftsführer

„Die kirchlich-gewerkschaftliche Sonntagsallianz Ansbach weist den Vorstoß nach verkaufsoffenen Sonntagen und Einkaufsnächten zu herabgesetzten Bedingungen grundsätzlich zurück“, sagt Diakon Klaus Hubert, Sprecher der Sonntagsallianz Ansbach. Der Geschäftsführer des Brücken-Centers Ansbach, Andreas Schmid, startet damit erneut einen Versuch, den grundgesetzlichen Schutz des Sonntags auszuhöhlen. **„Diese Missachtung der geltenden rechtlichen Bestimmungen ist völlig unakzeptabel und ist ein Schlag ins Gesicht der Beschäftigten im Einzelhandel. Es ist ein Unding, neben den zusätzlichen Herausforderungen für das Verkaufspersonal jetzt auch noch eine unnötige Debatte um verlängerte Öffnungszeiten zu führen“**, empört sich Hubert.

Außerdem, so die Sonntagsallianz, führen zusätzliche Öffnungszeiten im Einzelhandel nicht zu mehr Versorgungssicherheit der Bevölkerung, sondern gefährden diese. **„Zusätzliche Belastungen durch unnötige Öffnungszeiten gefährden die gesamte Personalbesetzung und damit erst recht die Grundversorgung der Bevölkerung“**, befürchtet der Sprecher der Sonntagsallianz.

Ein Wettbewerbsvorteil und korrigierende Strukturmaßnahmen sind von der Verordnungsermächtigung für eine Sonntagsverkaufsverordnung nicht gedeckt. Das Bundesverwaltungsgericht hat 2017 festgestellt, dass das allgemeine Shopping-Interesse potentieller Kunde, aber auch das Umsatzinteresse der Verkaufsstelleninhaber eine Sonntagsöffnung nicht rechtfertigen kann.

Hinzukommt, dass die Stadt Ansbach seit Jahren die höchste Rate an atypischer Beschäftigung in Mittelfranken mit mehr als 40 Prozent aufweist. Häufig sind dies prekäre Beschäftigungsverhältnisse. In Ansbach leben mit 13,25 Prozent bundesweit die meisten Menschen mit Grundsicherung im Alter. Ansbach schneidet damit am schlechtesten von 400 Städten und Kreisen ab. Hinzu kommt aktuell eine schnell steigende Zahl von Beschäftigten in Kurzarbeit. **„Den Menschen wird somit in absehbarer Zeit nicht der Kopf und der Geldbeutel nach übermäßigen Konsumausgaben stehen. Wir halten deshalb ein Schleifen des Sonntagschutzes unter dem Denkmantel einer Konjunkturlilfe in der Krise für eine Schnapsidee“**, sagt Hubert.